



Gehrte Leserinnen und Leser,

im Schwerpunkt des aktuellen Newsletters stellen wir Ihnen Beispiele für die Aktivitäten der Bundesländer im Bereich der Klimaanpassung und ihre verschiedenen Ansätze vor.

Darüber hinaus liefern wir Ihnen in gewohnter Weise aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen.

In der Regel werden Originaltexte im – ggf. übersetzten und gekürzten – Wortlaut abgedruckt. Das Umwelt-

bundesamt möchte mit diesem Dienst das Wissen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland verbreiten.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter: www.anpassung.net/kontakt. Weitere Informationen zu diesem Newsletter finden Sie in den Hinweisen am Ende des Dokumentes.

*Eine interessante Lektüre wünscht
das KomPass-Team im Umweltbundesamt.*

:: INHALT ::

1_ THEMA: KLIMAAANPASSUNG AUF REGIONALER EBENE

2_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG IN DEUTSCHLAND

- 2.01_ Forschungsreport zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft veröffentlicht
- 2.02_ Studie des BMWi zu Anpassungsmaßnahmen veröffentlicht
- 2.03_ Klimaforschungsprogramm in Niedersachsen geht in die zweite Förderphase
- 2.04_ Niedersächsische Informationskampagne zur Vorsorge gegen Elementarschäden durch Naturereignisse infolge des Klimawandels
- 2.05_ Schleswig-Holstein auf dem Weg zur Anpassungsstrategie
- 2.06_ RADOST – zweiter Jahresbericht veröffentlicht
- 2.07_ KLIMZUG-NORD – Kulturlandschaftsverband Obere Wipperaue gegründet
- 2.08_ nordwest2050 – neue Werkstattberichte veröffentlicht
- 2.09_ REGKLAM – Integrativer Szenarioprozess für regionale Klimaanpassung in Unternehmen
- 2.10_ REGKLAM – Klimaprojektionen für die Modellregion Dresden
- 2.11_ Remscheid und Solingen erhalten Fördergelder für das Vorhaben „Anpassung an den Klimawandel“

3_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG INTERNATIONAL

- 3.01_ Österreich – Entwurf der Anpassungsstrategie liegt vor
- 3.02_ Österreich – Onlineplattform für bundesweites Risikozonierungssystem aktualisiert
- 3.03_ Schweizer Bundesrat verabschiedet Ziele für die Anpassung an den Klimawandel
- 3.04_ Israel – Erster Report auf dem Weg zu einer nationalen Anpassungsstrategie vorgelegt

- 3.05_ Klimafolgen besser abschätzen: Neuer umfassender Modellvergleich gestartet
- 3.06_ Ban Ki Moon zur Bedeutung der Katastrophenvorsorge
- 3.07_ IPCC Special Report zu Klimaanpassung und Katastrophenvorsorge
- 3.08_ Sitzungszusammenfassung der Debatte des World Economic Forum zur Anpassung an Klimarisiken
- 3.09_ Konzepte und Optionen für das Monitoring und die Evaluation von Klimaanpassung
- 3.10_ Beurteilung der Effektivität von Klimaanpassung
- 3.11_ Institutionalisierung der Finanzierung von Klimaanpassungsmaßnahmen
- 3.12_ Klimaanpassung in Städten in den Entwicklungsländern
- 3.13_ Ein integrierter Ansatz für die Klimaanpassungspolitik nach 2012
- 3.14_ Klimaanpassung aus der Perspektive der ILO
- 3.15_ Fortschrittsbericht des UKCIP
- 3.16_ Normative Aspekte von Klimaanpassungspolitiken
- 3.17_ Erlauben heutige Institutionen der Gesellschaft eine Anpassung an Klimafolgen?
- 3.18_ Klimawandel in europäischen Großstädten und Metropolregionen – Instrumente zur Anpassung
- 3.19_ Ökosystembasierte Ansätze im Rahmen von Klimaprogrammen
- 3.20_ Film des BalticClimate project
- 3.21_ Abschluss des EU-Projektes BalticClimate

4_ KOMPASS - IN EIGENER SACHE

- 4.01_ Bericht über Entwicklung des Indikatorensystems zur DAS veröffentlicht
- 4.02_ Workshop ökonomische Aspekte der Anpassung: Zusammenfassung online
- 4.03_ Ausgewertet: Dialog zur Beruflichen Aus- und Weiterbildung

5_ TERMINE



1_ Thema: Klimaanpassung auf regionaler Ebene

von Walter Kahlenborn, Jonas Savelsberg, Mareike Buth (adelphi consult GmbH)

Nachdem in Deutschland auf nationaler Ebene mit der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) und dem Aktionsplan Anpassung (APA) die entsprechenden Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Klimaanpassungskonzepten gegeben sind, besteht nun der nächste Schritt darin, Anpassungskonzepte auf regionaler und kommunaler Ebene zu entwickeln und zu implementieren.

Auch wenn Ansätze zur Klimaanpassung auf regionaler Ebene bereits seit Ende der 1990er Jahre durch verschiedene Initiativen entwickelt und vorangetrieben wurden, lässt sich gerade in letzter Zeit eine zunehmende Aktivität der Bundesländer im Bereich der Klimaanpassung beobachten. Diese Aktivitäten stehen vorrangig in Zusammenhang mit der Entwicklung von Anpassungskonzepten, teilweise werden aber auch zielgerichtet neue Institutionen, wie das rheinland-pfälzische Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen, eingerichtet.

Die Entwicklung von Anpassungsstrategien unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten wird vorrangig durch die Bundesländer, hier in der Regel die zuständigen Umweltministerien, aber auch durch verschiedene überregionale und regionale Forschungsvorhaben, beispielsweise im Rahmen der KLIMZUG-Projekte, vorangetrieben. Viele der bisher vorliegenden Strategieansätze weisen, trotz starker regionaler und struktureller Unterschiede zwischen den Ländern, eine ähnliche Struktur auf. Den Ausgangspunkt bilden hierbei die Durchführung und Auswertung regionaler, kleinräumiger Klimaprojektionen. Auf dieser Basis wurden in einigen Ländern Vulnerabilitätsstudien zur weiteren Verdeutlichung der zu erwartenden Klimafolgen durchgeführt. Bisher ist eine konkrete Beschreibung und Regelung von Maßnahmen nur in wenigen Bundesländern vorzufinden – häufig findet aber schon eine Integration von Klimaanpassung in bestehende Maßnahmen statt, beispielsweise im Bereich des Hochwasserschutzes.

Viele Bundesländer können weitreichende Aktivitäten im Bereich der Klimaanpassung vorweisen. Im Folgenden werden exemplarisch nur drei Länder herausgegriffen, für die verschiedene Ansätze der Klimaanpassung auf Landesebene vorgestellt werden.

Klimaanpassung im Freistaat Bayern: frühes Engagement

Aufgrund seiner geographischen Gegebenheiten ist das Bundesland Bayern besonders vom Klimawandel betroffen – der Anstieg der mittleren Jahrestemperatur im bayerischen Alpenraum über die letzten 100 Jahre entspricht mit 1,5 Grad Celsius in etwa dem doppelten Wert des globalen Durchschnitts.¹ Diese besondere Betroffenheit, gerade im Alpenraum, in Kombination mit einer deutlichen Wahrnehmbarkeit der Klimaveränderungen, beispielsweise in Form von Gletscherschmelze, haben in Bayern zu einer frühen Beschäftigung mit den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung geführt. Diese wurde, neben Akteuren aus Politik und Verwaltung, vor allem durch Akteure und Verbände der Bereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz vorangetrieben.



Bereits seit 1998 führt das Land Bayern, in einer Kooperation mit den Ländern Baden-Württemberg und – später – Rheinland-Pfalz sowie dem Deutschen Wetterdienst (DWD), das Projekt [KLIWA – Klimaveränderung und Konsequenzen für die Wasserwirtschaft](#) durch.

Am 17. Oktober 2000 hat Bayern ein [Klimaschutzkonzept](#) verabschiedet. Zielsetzung war es, die vorhandenen CO₂-Einsparpotenziale unter Beachtung der Kosten-Nutzen-Relation bestmöglich auszuschöpfen und Forschungslücken zu schließen. Auch wenn sich dieses Konzept vorrangig mit dem Klimaschutz beschäftigte, spielten Anpassungsmaßnahmen bereits eine Rolle, zum Beispiel in den Bereichen Wasserwirtschaft und Hochwasserschutz. Somit kann Bayern als Vorreiter auf Ebene der Bundesländer gesehen werden. Eine [Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes](#) wurde im Jahr 2003 verabschiedet.

Im April 2007 hat der Bayerische Ministerrat beschlossen, das Bayerische Klimaschutzkonzept mit dem [Klimaprogramm Bayern 2020](#) fortzuschreiben. Dieses 350 Millionen Euro umfassende Maßnahmenpaket (wovon 84,7 Millionen Euro für den Bereich Klimaanpassung vorgesehen sind) mit einer Laufzeit von 2008-2011 soll die Maßnahmen von Bund und EU ergänzen. Um die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung zusätzlich in die Breite zu tragen und um Multiplikatoreffekte zu nutzen, hat die Bayerische Staatsregierung sich mit verschiedenen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, wie dem deutschen Alpenverein oder dem Bayerischen Gemeindetag, zur [Bayerischen Klima-Allianz](#) zusammengeschlossen.

Im Anpassungskontext besonders hervorzuheben ist die im Rahmen von Bayern 2020 im Jahr 2009 von der Bayerischen Staatsregierung vorgestellte [Bayerische Klima-Anpassungsstrategie \(BayKLAS\)](#), welche eine der ersten reinen Anpassungsstrategien eines Bundeslandes darstellt. Sie beinhaltet sowohl Handlungsmöglichkeiten als auch konkrete Maßnahmen zur Klimadaptation. Die BayKLAS wurde vom bayerischen Umweltministerium unter maßgeblicher Beteiligung des 2007 gegründeten Bayerischen Klimarates entwickelt. Ein Schwerpunkt der BayKLAS liegt neben verschiedenen anderen Handlungsfeldern, wie der Wasserwirtschaft, der Wald- und Forstwirtschaft, der Landwirtschaft und der Gesundheit, auf der vom Klimawandel besonders betroffenen Alpenregion.

Eine Evaluation des Klimaprogramms Bayern 2020 und der Bayerischen Klimaanpassungsstrategie wird aktuell vorgenommen, noch in diesem Jahr sollen Ergebnisse vorliegen. Einzelne Maßnahmen wurden bereits jetzt positiv bewertet und so werden im Jahr 2012 verschiedene Projekte des Klimaprogramms Bayern 2020 unter anderem aus den Bereichen Energiewende und Klimaanpassung im ländlichen Raum sowie Anpassung der Wälder fortgeführt.

In enger Verbindung zur BayKLAS stehen verschiedene Projekte, wie das Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020, ein Waldumbauprogramm, ein Sonderprogramm zur Stabilisierung der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen, ein Hitzewarnsystem zum Schutz der Bevölkerung oder ein Programm zur Eindämmung von Georisiken. Im Gegensatz zu Klimaanpassungsprojekten in den meisten anderen Bundesländern, welche sich meist noch im Forschungsstadium befinden, beinhalten die bayerischen Projekte bereits konkrete Anpassungsmaßnahmen. Der im Vergleich weit fortgeschrittene Anpassungsprozess lässt sich auch auf den frühen Start der Klimaanpassungsüberlegungen in Bayern, beispielsweise in Form des KLIWA-Projektes, zurückführen.



Klimaanpassung in Berlin: Betrachtung eines Stadtstaats

Berlin liegt in einer der Schwerpunktregionen, welche von der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel als gegenüber Klimaänderungen besonders sensitiv identifiziert wurden, und ist aufgrund seiner Situation als Großstadt besonders vom Klimawandel betroffen.

Der im Mai 2011 beschlossene [Stadtentwicklungsplan Klima \(StEP Klima\)](#) beschäftigt sich explizit mit den stadtplanerischen Aspekten der Klimaanpassung. Als Stadtentwicklungsplan ist er ein Instrument der informellen städtebaulichen Planung und bildet eine Grundlage für weitere Planungen, unter anderem indem er erforderliche Maßnahmen aufzeigt. Der Schwerpunkt liegt hierbei, entsprechend der besonders betroffenen Bereiche, auf den Handlungsfeldern Bioklima im Siedlungsraum, Grün- und Freiflächen, Gewässerqualität und Starkregen sowie Klimaschutz.

Der StEP Klima betritt mit seiner kleinskaligen Herangehensweise bisher nur wenig bekanntes Terrain im Bereich der Klimaanpassung und nach eigener Aussage hat es „eine räumliche Differenzierung und Konkretisierung der Anpassungsnotwendigkeiten, wie sie der StEP Klima für Berlin anstrebt, [...] in dieser Form nie zuvor gegeben“.² „Zielsetzung ist es daher auch nicht, kleinräumig Maßnahmen festzulegen, sondern vielmehr die Sensibilisierung und das Ansprechen wichtiger Akteure unter anderem aus Politik und Wirtschaft sowie eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Hierfür wird der StEP Klima durch Publikationen, verschiedene Veranstaltungen sowie öffentliche Debatten vor ein breites Publikum gestellt. Die besondere Rolle des Diskurses zeigt sich darin, dass die Senatsverwaltung eigens ein Kommunikationskonzept entwickeln lässt.

Das Land Berlin befand sich während der Entwicklung des StEP Klima vor allem mit anderen Städten wie München, Hamburg und Köln im Austausch. Neben guten Kontakten zum UBA konnten so vor allem kommunale Netzwerke genutzt werden, um einen fachlichen Dialog zu führen.

Der StEP Klima vereint zwei verschiedene Handlungsebenen, indem er zum einen Stadträume benennt, die einen prioritären Handlungsbedarf bezüglich der Handlungsfelder aufweisen und etwa 30 Prozent der Berliner Landesfläche abdecken, und, auf der zweiten Ebene, zwölf kleinräumige Aktionsplanprojekte als „Best Practice“-Beispiele vorstellt. Diese sollen vorrangig als Orientierung und Maßstab für zukünftige Projekte dienen. Auch wenn viele der vorgestellten Projekte bereits vor vielen Jahren angestoßen wurden, gewinnen sie durch die Betrachtung aus einer Anpassungsperspektive eine völlig neue Qualität. Alle vorgestellten Maßnahmen sind „No-Regret-Maßnahmen“, das heißt sie sollen unabhängig von der tatsächlichen zukünftigen Klimaentwicklung bereits in der Gegenwart positive Auswirkungen zeigen.

Im weiteren Umfeld des StEP Klima wird im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie des Bezirksamtes Mitte momentan das Stadtentwicklungskonzept Green Moabit entwickelt. Im Stadtteil Moabit soll das größte innerstädtische Industriegebiet Berlins mit angrenzender Wohnbebauung „Moabit West“ zu einem Modellgebiet für ein Konzept zum nachhaltigen Schutz vor den Folgen des Klimawandels entwickelt werden. Hierfür sollen in einem ersten Schritt, in enger Kooperation mit lokalen Akteuren, wie Unternehmen, Grundstückseigentümern und Anwohnern, die Potenziale für nachhaltigen Klimaschutz und nachhaltige Klimaanpassung untersucht werden, um dann, in einem zweiten Schritt, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, welche von privaten und öffentlichen Eigentümern umgesetzt werden.



Projekte wie Green Moabit spielen nicht nur eine wichtige Rolle im Bereich der Entwicklung von Klimaanpassungskonzepten, sondern können ebenso unterstützend für ein erfolgreiches Stadtmarketing eingesetzt werden und sprechen so vor allem lokale Wirtschaftsakteure an.

Klimaanpassung in Nordrhein-Westfalen: breites Engagement

Obwohl die Auswirkungen des Klimawandels für das Land Nordrhein-Westfalen als eher moderat projiziert werden, weist es bereits heute ein besonders breites Portfolio an Projekten mit Bezug zur Klimaanpassung auf. Mit seiner Anpassungsstrategie unter dem Titel „[Anpassung an den Klimawandel - Eine Strategie für Nordrhein-Westfalen](#)“ hat das Land Nordrhein-Westfalen im April 2009 eines der umfangreichsten Anpassungspapiere auf Länderebene publiziert.

Die nordrhein-westfälische Anpassungsstrategie zielt neben der Erweiterung des Wissens um regionale Folgen des Klimawandels auf das Anbieten von Handlungsoptionen und die Initiierung von Maßnahmen, um die Anpassungskapazität zu vergrößern und das komplexe Thema Anpassung handhabbarer zu gestalten. Mit rund [40 Anpassungsprojekten](#), allein im Rahmen seiner Anpassungsstrategie, zeigt Nordrhein-Westfalen großes Engagement. Diese durch das nordrhein-westfälische Umweltministerium initiierten und finanzierten Projekte konzentrieren sich vor allem auf die wissenschaftliche Grundlagenforschung und auf Bildungsinitiativen, beinhalten aber auch konkrete Maßnahmen in den von der Anpassungsstrategie behandelten Handlungsfeldern.

Eines dieser Projekte ist das Pilotprojekt „[Klimawandelgerechte Metropole Köln](#)“ (KÖLN_21). Es wird, mit finanzieller Unterstützung des Umweltministeriums NRW (MKULNV), vom Deutschen Wetterdienst (DWD) und dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und den Stadtentwässerungsbetrieben Köln durchgeführt. Auf Basis von Erkenntnissen in den Bereichen Wärmebelastung und Starkniederschlagsereignisse werden Ideen und Konzepte für eine Stadtentwicklung, unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels, erarbeitet. Aktuelle Konzepte, wie die Verdichtung von Städten oder innenstadtnahes Wohnen, werden auf ihre Vereinbarkeit mit Klimaanpassungsmaßnahmen analysiert. Die Projektergebnisse, welche zum Projektabschluss Ende 2012 veröffentlicht werden sollen, werden neben der Stadt Köln auch anderen Metropolregionen mit vergleichbaren Stadtstrukturen als Orientierung zur Verfügung stehen.

Weiterhin hat das Land NRW bereits im Januar 2011 das [Handbuch Stadtklima](#), welches in einem einjährigen Projekt in der Metropolregion Ruhr entstanden ist, herausgegeben. Aufgezeigt werden wichtige Problemfelder, mögliche Anpassungsmaßnahmen und Optionen der Stadtplanung. Nach einer Erarbeitung auf theoretischer Ebene wurde ein Praxistest in den Städten Bottrop und Dortmund durchgeführt, dessen Ergebnisse ebenfalls in das Handbuch integriert sind.

Neben Projekten für städtische Räume engagiert sich das Land auch für seine ländlichen Gemeinden. Für die Unterstützung von Kommunen ist die im Mai 2008 bereits vor Veröffentlichung der nordrhein-westfälischen Anpassungsstrategie vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium initiierte „[Aktion Klima^{plus} – NRW-Klimakommunen der Zukunft](#)“ als innovativer Ansatz hervorzuheben. Ziel war es aufzuzeigen, wie Städte und Gemeinden Klimaschutz und Klimaanpassung verknüpfen können. Das Besondere an diesem Ansatz ist der alleinige Bezug



auf den ländlichen Raum, für den, im Vergleich zu Städten und Ballungsräumen, bisher kaum Klimaanpassungskonzepte existieren. Mit der Unterstützung des NRW-Umweltministeriums konnten fünf über einen landesweit ausgeschriebenen Wettbewerb ausgewählte Kommunen jeweils ein **Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (IKKK)** erarbeiten.

Diese IKKKs dienen nun als Orientierung für andere Städte und Kommunen. Die Anforderungen an ein IKKK sowie praktische Tipps zu dessen Erstellung sind in einem Leitfaden des NRW-Umweltministeriums zusammengefasst, welcher derzeit auf Basis der Ergebnisse der Aktion Klima^{plus} überarbeitet wird und Städten und Gemeinden im ländlichen Raum als Grundlage für die Erstellung eines eigenen IKKK dienen soll.

Nordrhein-Westfalen findet sich jedoch nicht nur im Bereich der Klimaanpassung unter den Vorreitern, sondern wird in Kürze auch als erstes Bundesland ein Klimaschutzgesetz verabschieden. Dem Entwurf hat das Kabinett bereits zugestimmt, so dass er nun dem Landtag vorliegt.³

Wichtige Links:

Weitere Informationen zu Anpassungsaktivitäten der Bundesländer in der Anlage H2 zum Aktionsplan Anpassung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel:

http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/aktionsplan_anpassung_klimawandel_bf.pdf

<http://www.stmug.bayern.de/umwelt/klimaschutz/klimaprogramm/index.htm>

<http://www.umwelt.nrw.de/klima/klimawandel/anpassungspolitik/index.php>

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/download/step_klima_ag/STEP_Klima.pdf

2_ Klimafolgen und Anpassung in Deutschland

2.01_ Forschungsreport zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft veröffentlicht

Der vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) veröffentlichte Forschungsreport „Landwirtschaft im Zeichen des Klimawandels“ stellt verschiedene aktuelle Projekte und Publikationen vor und behandelt unter anderem Themen wie „Klimawandel: Fluch oder Segen für die Landwirtschaft?“, „Klima Hotspot Moorböden - Begünstigt der Klimawandel das Vordringen neuer Schadorganismen?“ oder „Klimawandel und Weizenqualität“.

Link: http://www.bmelv-forschung.de/fileadmin/dam_uploads/ForschungsReport/FoRep_2011-2/ForschungsReport_2-11_final.pdf

2.02_ Studie des BMWi zu Anpassungsmaßnahmen veröffentlicht

Die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie durchgeführte Studie zur „Evaluierung möglicher Anpassungsmaßnahmen in den Sektoren Energie, Industrie, Mittelstand und Tourismus vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines ‚Aktionsplans Anpassung‘ der Bundesregierung“ untersucht Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel in verschiedenen Sektoren und schlägt Maßnahmen vor. Sie dient einer weiteren Konkretisierung des im August 2011 vom Bundeskabinett beschlossenen Aktionsplans Anpassung. Ziel des Aktionsplans ist eine Positionierung zum Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels und eine Bündelung der in verschiedenen Ressorts angelaufenen Arbeiten in einem gemeinsamen, strategischen Rahmen.

Download: http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/110131_Prognos_Endbericht_-_BMWi_Anpassung_Klimawandel_final.pdf

2.03_ Klimaforschungsprogramm in Niedersachsen geht in die zweite Förderphase

Nach einer bisher dreijährigen Laufzeit wird der Forschungsverbund „KLIF – Klimafolgenforschung in Niedersachsen“ fortgeschrieben. Im Rahmen einer Zwischenevaluation, bei der über die Fortschreibung entschieden wurde, wurde insbesondere das Teilprojekt KLIF-IMPLAN hervorgehoben. Dieses Teilprojekt analysiert und bewertet die raumrelevanten Ergebnisse laufender Forschungen, um so Beiträge zur Weiterentwicklung der raumplanerischen Prozesse und des Instrumentariums zur Anpassung an den Klimawandel zu erarbeiten. Im Rahmen der zweiten Projektphase wird in Kooperation mit der Region Hannover und ausgewählten Praxispartnern ein Handlungsleitfaden zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels für die niedersächsischen Träger der Regionalplanung erarbeitet, welcher 2013 erscheinen soll.

Link: <http://www.kliff-implan.de/>

2.04_ Niedersächsische Informationskampagne zur Vorsorge gegen Elementarschäden durch Naturereignisse infolge des Klimawandels

Die Niedersächsische Landesregierung hat in ihrer Kabinettsitzung vom 24. Januar 2012 die vom Ministerium für Umwelt und Klimaschutz zusammen mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geplante „Informationskampagne für eine eigenverantwortliche Vorsorge der Bürger gegen Elementarschäden durch Naturereignisse“ zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Kampagne solle das Bewusstsein der Menschen für die möglichen Folgen von klimawandelbedingten Naturereignissen und die daraus resultierenden Schäden sensibilisieren. Gleichzeitig werde gezielt darüber informiert, wie Elementarschäden versichert werden können. Dies solle in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und insbesondere zusammen mit der Versicherungswirtschaft geschehen, so Umweltminister Birkner.

Link: http://www.umwelt.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=2147&article_id=102565&psmand=10



2.05_ Schleswig-Holstein auf dem Weg zur Anpassungsstrategie

Schleswig-Holstein veröffentlichte im Januar den neuen „Fahrplan Anpassung an den Klimawandel“. Auf ca. 60 Seiten bietet die Broschüre einen Überblick über das Thema im Hinblick auf schon zu beobachtende und mögliche künftige Klimaänderungen, Klimafolgen sowie ergriffene Anpassungsmaßnahmen in wichtigen Sektoren. Hierzu zählen neben der Land- und Forstwirtschaft und der biologischen Vielfalt auch die Bereiche Grundwasser, Boden, Meeresökologie und Küstenschutz.

Download: http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/ImmissionKlima/06_Klimaschutz/004_KlimaWandAnpass/03_Anpassung/PDF/Fahrplan__blob=publicationFile.pdf

2.06_ RADOST - zweiter Jahresbericht veröffentlicht

Der zweite Jahresbericht des KLIMZUG-RADOST-Projektes liegt vor. Ziel des RADOST-Projektes ist die Erarbeitung von Klimaanpassungsstrategien für die Modellregion Ostseeküste. Der Jahresbericht stellt die Fortschritte des Projektes dar und präsentiert Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern in Ministerien, Verwaltungen und Kommunen. Innerhalb des Berichts werden alle RADOST Module behandelt, wobei ein besonderer Fokus auf den Modulen „Netzwerkbildung und Dialog zur Entwicklung von Anpassungsstrategien“ und „Natur- und ingenieurwissenschaftliche Forschung“ liegt.

Download: http://klimzug-radost.de/sites/default/files/Radost_Bericht_II_2011_web.pdf

2.07_ KLIMZUG-NORD - Kulturlandschaftsverband Obere Wipperau gegründet

Eine der im Rahmen des KLIMZUG-NORD-Projektes durchgeführten Maßnahmen, um sich den sich durch den Klimawandel ändernden Bedingungen anzupassen, ist die Gründung des Kulturlandschaftsverbands Obere Wipperau. Dieser wurde als Wasser- und Bodenverband im Sinne des Wasserverbandgesetzes gegründet und hat seinen Sitz in Uelzen. Zu seinem Aufgabenspektrum gehört es, gemeinsam mit Vertretern aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Forschung, Naturschutz und Politik die im Rahmen des KLIMZUG-NORD-Projektes erarbeiteten Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umzusetzen.

Link: <http://klimzug-nord.de/index.php/page/2012-02-02-PDM-Februar-2012>

2.08_ nordwest2050 - neue Werkstattberichte veröffentlicht

Der 13. nordwest2050 Werkstattbericht „Wie Unternehmen den Folgen des Klimawandels begegnen – Chancen und Risiken der Anpassung an den Klimawandel aus Sicht von Unternehmen der Metropolregion Bremen-Oldenburg“ analysiert, ob Unternehmen in der Metropolregion Bremen-Oldenburg auf den Klimawandel vorbereitet sind. Weiterhin stellt er heraus, welche Faktoren sich fördernd, hemmend oder verhindernd auf unternehmerische Klimaanpassung auswirken.

Der 14. nordwest2050 Werkstattbericht stellt die Ergebnisse der ersten Workshopreihe im Projekt „Resiliente Hafenstrukturen“ vor. Ziel des Projektes ist eine Optimierung der Planungen für Infrastrukturen des Hafen- und Logistikstandortes Bremerhaven im Hinblick auf klimabedingte Einschränkungen, Störanfälligkeiten und Investitionsbedarfe.

Der 15. nordwest2050 Werkstattbericht „Prinzipien der Anpassungskommunikation im Projekt nordwest2050“ stellt die im Rahmen von nordwest2050 entwickelten Kommunikationsprinzipien zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel vor. Die Prinzipien dienen einer Schärfung der Wahrnehmung der Herausforderungen und Probleme der Anpassungskommunikation und dem Aufzeigen von Ansatzpunkten für eine gelungene Anpassungskommunikation.

Der 16. nordwest2050 Werkstattbericht „Innovationspotenzialanalyse im Cluster Ernährungswirtschaft“ stellt die Ergebnisse der Analyse von Potenzialen für innovative Lösungen zur Klimaanpassung in den Themenfeldern „Kühlung und Lüftung“ sowie „Alte Sorten und Rassen“ vor. Es wurden sechs Innovationsmaßnahmen identifiziert, die je nach Wichtigkeit und Relevanz für die regionale Ernährungswirtschaft in der Metropolregion Bremen-Oldenburg weiterverfolgt werden sollen.

Download: http://www.nordwest2050.de/index_nw2050.php?obj=page&id=136

2.09_ REGKLAM - Integrativer Szenarioprozess für regionale Klimaanpassung in Unternehmen

Im Rahmen des KLIMZUG-REGKLAM-Projektes zur Entwicklung eines regionalen Klimaanpassungsprogramms in der Modellregion Dresden entwickelt der Lehrstuhl für Umweltökonomie der TU Dresden einen integrativen Szenarioprozess. Dieser als „Denken in Zukünften“ bezeichnete Prozess soll Unternehmen dabei helfen, vorausschauender als bisher zu handeln und bei den betrieblichen Planungen verschiedene mögliche Entwicklungen einzubeziehen. Hierfür wird ein individuell abgestimmter Handlungsplan erstellt, welcher die Unternehmen bei der Umsetzung konkreter Anpassungsmaßnahmen unterstützt. Aktuell wird das Verfahren in Unternehmen der Dresdner Modellregion angewandt.

Download: http://www.regklam.de/fileadmin/Daten_Redaktion/Publikationen/2011_Klimaanpassungsstrategien-von-Unternehmen_Meyr_G%C3%BCnther_Szenariomethode.pdf

2.10_ REGKLAM - Klimaprojektionen für die Modellregion Dresden

Eine neue Publikation in der REGKLAM-Reihe „Klimaprojektionen für die REGKLAM-Modellregion Dresden“ stellt mögliche klimatische Veränderungen für die Modellregion bis 2100 vor und beschreibt, wie robust diese Ergebnisse sind. Um die Bandbreite möglicher Änderungen aufzuzeigen, wurde ein Ensembleansatz angewendet, der mehrere Emissionsszenarien und regionale Klimaprojektionen berücksichtigt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Entwicklung möglichst zuverlässiger und aufeinander abgestimmter Anpassungsoptionen für die Region.

Download: http://www.regklam.de/fileadmin/Daten_Redaktion/Publikationen/REGKLAM_Heft2-Klimaprojektionen_download.pdf

Remscheid und Solingen erhalten Fördergelder für das Vorhaben „Anpassung an den Klimawandel“

Die Städte Remscheid und Solingen erhalten für ihren gemeinsamen Förderantrag für ein Klimaschutzteilkonzept „Anpassung an den Klimawandel“ 95 Prozent der Gesamtausgaben vom Bund (rund 85.000 €). Im Rahmen des Vorhabens wird die Region erstmalig in Bezug auf Anpassung an den Klimawandel untersucht, um eine Gesamtstrategie zur Klimaanpassung zu entwickeln und darauf aufbauend ein Maßnahmenprogramm mit Handlungsempfehlungen unter Einbindung weiterer Akteure in der Region zu entwickeln.

Link: http://www.remscheid.de/leben/umwelt-und-natur/umweltschutz/14638010000090056.php#chapter14638010000090056-1015_sp_main_iterate_6_0

3_ Klimafolgen und Anpassung International

3.01_ Österreich - Entwurf der Anpassungsstrategie liegt vor

Seit Anfang Februar liegt „Die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“ im Entwurf vor. Sie gliedert sich in ein strategisches Rahmenwerk („Kontext“) und in einen Aktionsplan. Der Kontext behandelt strategische Grundfragen und erklärt die Einbettung der Strategie in den Gesamtzusammenhang. Im Aktionsplan sind konkrete Handlungsempfehlungen zur Umsetzung in den 14 Aktivitätsfeldern dargestellt. Bevor die Strategie im Ministerrat behandelt wird, sind die betroffenen Ressorts, die Länder, Interessensverbände, Stakeholder, NGO's und sonstige Institutionen noch einmal zur Stellungnahme eingeladen.

Link: <http://www.klimawandelanpassung.at/>

Download: http://www.lebensministerium.at/umwelt/klimaschutz/klimapolitik_national/anpassungsstrategie/strategie-aussendung.html

3.02_ Österreich - Onlineplattform für bundesweites Risikozonierungssystem aktualisiert

Als Reaktion auf mehrere schwere Hochwasserereignisse initiierte das österreichische Lebensministerium in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Versicherungsverband (VVO) bereits 2002 das Projekt „Hochwasserrisikozonierung Austria – HORA“. Die Plattform bietet ein landesweites Risikozonierungssystem für Naturgefahren mit besonderem Schwerpunkt auf Hochwasser. Sie wurde Mitte 2011 erneuert und inhaltlich erweitert. Die überarbeitete Version steht nun online zur Verfügung.

Link: <http://hora.gv.at/>



3.03_ Schweizer Bundesrat verabschiedet Ziele für die Anpassung an den Klimawandel

In Zukunft wird man sich in der Schweiz auf Bundesebene nicht nur für eine Verminderung des Treibhausgasausstosses, sondern vermehrt auch für Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel engagieren. Der Bundesrat der Schweiz hat Anfang März 2012 den ersten Teil seiner Strategie „Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz“ verabschiedet und darin Ziele, Herausforderungen und Handlungsfelder definiert. Damit will man sich unter anderem für den Fall von trockenen Sommern und Hochwasser wappnen

Link: <http://www.bafu.admin.ch/klimaanpassung/index.html?lang=de>

3.04_ Israel - Erster Report auf dem Weg zu einer nationalen Anpassungsstrategie vorgelegt

Das israelische Ministerium für Umweltschutz entwickelt derzeit einen nationalen Aktionsplan zur Anpassung an den Klimawandel. Finanziert durch das Ministerium für Umweltschutz wurde zur Unterstützung dieser Bemühungen im März 2011 das „Israel Climate Change Knowledge Center on Adaptation to Climate Change“ an der Universität von Haifa gegründet. Die Arbeitsergebnisse des Knowledge Centers, zusammen mit den Arbeitsergebnissen verschiedener Ministerien, bilden die Grundlage für einen „national action plan on adaptation to climate change“. Dieser Aktionsplan wird Vorschläge für die Anpassungspolitik Israels und für Anpassungsmaßnahmen enthalten. Zusätzlich soll er die in verschiedenen Bereichen durch den globalen Wandel entstehenden Chancen identifizieren.

Link: http://www.environment.gov.il/bin/en.jsp?enPage=e_BlankPage&enDisplay=view&enDispWhat=Object&enDispWho=News^15862&enZone=e_news

3.05_ Klimafolgen besser abschätzen: Neuer umfassender Modellvergleich gestartet

Zur genaueren Abschätzung der Folgen des Klimawandels startete Anfang Februar ein umfassender Vergleich von Computersimulationen aus aller Welt. Bislang gab es umfassende Modellvergleiche zur Physik des Klimasystems und zur Ökonomie des Klimaschutzes sowie vereinzelt zu sektorspezifischen Klimafolgen. Erstmals werden verschiedene betroffene Sektoren in einem gemeinsamen Rahmen betrachtet, von den Ökosystemen über die Landwirtschaft bis hin zu Wasserhaushalten und Gesundheit. Die Ergebnisse bilden ein wichtiges Fundament für den 2014 anstehenden fünften Bericht des Weltklimarats. Die Modelle werden von mehr als zwei Dutzend Forschungsgruppen unter anderem aus den USA, China, Deutschland, Österreich, Kenia und den Niederlanden bereitgestellt. Eine gute Folgenanalyse ist auch für die Bewertung von Vermeidung und Anpassung von großer Bedeutung.

Pressemitteilung: <http://idw-online.de/de/news462383>

3.06_ Ban Ki Moon zur Bedeutung der Katastrophenvorsorge

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki Moon, hat sich in der amerikanischen Ausgabe der Financial Times vom 25. November 2011 zur besonderen Bedeutung der Katastrophenvorsorge im Rahmen von globalen Klimaveränderungen geäußert. Er bezog sich dabei



insbesondere auf den Report des IPCC zur Rolle der Katastrophenvorsorge für die Klimaanpassung „Managing the Risks of Extreme Events and Disasters to Advance Climate Change Adaptation“ (siehe nächster Teaser).

Download: http://daraint.org/wp-content/uploads/2011/11/Why-disaster-risk-management-must-be-given-top-priority-FT.com_.pdf

3.07_ IPCC Special Report zu Klimaanpassung und Katastrophenvorsorge

Der im November vom IPCC veröffentlichte Report „Managing the Risks of Extreme Events and Disasters to Advance Climate Change Adaptation“ (SREX) stellt auf der Basis von aktuellem Wissen über Klimaforschung, Klimafolgen, Anpassung und Katastrophenvorsorge Informationen zu klimatischen Faktoren, Umweltfaktoren und menschlichen Einflüssen, welche zu Katastrophen führen können, vor. Der Report stellt das erste globale wissenschaftliche Bestreben dar, die Verbindungen zwischen Katastrophenvorsorge und Klimaanpassung zu untersuchen.

Link und Download: <http://www.ipcc-wg2.gov/SREX/>

3.08_ Sitzungszusammenfassung der Debatte des World Economic Forum zur Anpassung an Klimarisiken

Auf dem World Economic Forum in Davos wurde Ende Januar 2012 das Thema „Adapting to Climate Risk“ debatiert. Teilnehmer der Debatte waren unter anderem Sir Nicholas Stern und die Exekutivsekretärin des UNFCCC, Christiana Figueres. Kernpunkte der Debatte waren a) die Verknüpfung zwischen Klimaschutz, Klimaanpassung und Entwicklung, b) die Geschwindigkeit und der Umfang des Klimawandels auf der einen Seite und von Klimaschutz und Klimaanpassung auf der anderen Seite sowie c) die Notwendigkeit eines bottom-up Ansatzes zur Lösung der aktuellen Herausforderungen.

Link und Download: <http://www.weforum.org/sessions/summary/adapting-climate-risk>

3.09_ Konzepte und Optionen für das Monitoring und die Evaluation von Klimaanpassung

Die Publikation der GIZ und des World Resources Institute bietet einen praktischen Rahmen für die Ausgestaltung und Implementierung von Monitoring- und Evaluierungssystemen auf Projektebene. Als erster Schritt findet hierfür eine Exploration der Bedeutung von Monitoring- und Evaluierungssystemen für Klimaanpassung und die Identifikation mehrerer Kernkonzepte für die Charakterisierung von Monitoring- und Evaluierungssystemen statt.

Auf der Basis dieser Ergebnisse sowie auf der Basis von Erfahrungen aus bereits durchgeführten Anpassungsmaßnahmen schlagen die Autorinnen einen Prozess für die Entwicklung von anpassungsbezogenen Monitoring- und Evaluierungssystemen für die Anwendung in Entwicklungsländern vor.

Download: <http://www2.gtz.de/dokumente/bib-2011/giz2011-0219en-monitoring-evaluation-climate-change.pdf>

3.10_ Beurteilung der Effektivität von Klimaanpassung

Je mehr Geld Regierungen und andere Akteure in die Anpassung an den Klimawandel investieren, desto wichtiger wird eine Beurteilung der Effektivität dieser Investitionen – also ob sich Anpassungsmaßnahmen positiv auf die Entwicklung eines Landes auswirken, ob es eine faire Verteilung von Kosten und Nutzen gibt und ob die Widerstandsfähigkeit gegen Klimafolgen gestärkt wird. Ein entsprechendes Monitoring und eine entsprechende Evaluierung der Anpassungspolitik und -praxis ist jedoch nicht einfach. Der Leiter der IIED (International Institute for Environment and Development) Climate Change Group, Simon Anderson, diskutiert in seiner Publikation „Assessing the effectiveness of climate adaptation“ die Notwendigkeit eines inklusiven Ansatzes zur Evaluierung von Anpassung, welcher allen Interessensgruppen einen Zugang zu relevantem Wissen ermöglicht und die Bedürfnisse klimavulnerabler, armer Bevölkerungsschichten berücksichtigt.

Download: <http://pubs.iied.org/pdfs/17104IIED.pdf>

3.11_ Institutionalisierung der Finanzierung von Klimaanpassungsmaßnahmen

In der Publikation „Institutionalising climate adaptation finance under the UNFCCC and beyond: Could an adaptation ‘market’ emerge?“ des Stockholm Environment Institute wird untersucht, wie die Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen institutionalisiert wird und ob es, ähnlich der Entwicklung von Carbon Markets, auch einen Adaptation Market geben könnte, in dem Anpassungsprojekte als Güter gehandelt werden. Die wichtigste zu klärende Frage ist hierbei, ob und wie ein vielschichtiges und im lokalen Kontext zu sehendes Phänomen wie Anpassung in ein standardisiertes Produkt mit messbaren Ergebnissen und Vorteilen für die Käufer gefasst werden kann.

Download: <http://www.sei-international.org/mediamanager/documents/Publications/Climate/Adaptation/sei-wp-2011-03-adaptation-commodification.pdf>

3.12_ Klimaanpassung in Städten in den Entwicklungsländern

Insbesondere in Entwicklungsländern sind und werden Städte stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein. Der vor kurzem von der Weltbank veröffentlichte „Guide to Climate Change Adaption in Cities“ bietet eine Übersicht über für Städte relevante Themen der Klimaanpassung und stellt good practice-Beispiele und erfolgreiche Projekte vor. Er richtet sich dabei vor allem an Personen der Entscheidungs- und Umsetzungsebene in Städten der Entwicklungsländer. Der Fokus liegt auf der Katastrophenvorsorge, vulnerablen Gruppen, insbesondere armen Bevölkerungsschichten und dem Zugang zu Klimafinanzierung. Der Guide stellt eine Verbindung zwischen dem Klimawandel und anderen wichtigen Bereichen, wie wirtschaftlicher Entwicklung, öffentlicher Gesundheit, Nachhaltigkeit und Nahrungsmittelsicherheit, her.

Download: <http://siteresources.worldbank.org/INTUWM/Resources/GuideClimChangeAdaptCities.pdf>

3.13_ Ein integrierter Ansatz für die Klimaanpassungspolitik nach 2012

Die von der italienischen Fondazione Eni Enrico Mattei veröffentlichte Publikation „Adaptation can help mitigation: An integrated approach to post-2012 climate policy“ versucht auf Basis eines integrierten Bewertungsmodells die kostenoptimale Kombination aus Adaption und Mitigation für die Erreichung langfristiger Klimastabilität (550 ppm - CO₂-Äquivalente) zu bestimmen. Für die Modellierung wurden Daten zu verschiedenen Anpassungsarten (reaktiv und antizipativ), Mitigation und capacity-building verwendet.

Link: <https://www.econstor.eu/dspace/handle/10419/53315>

3.14_ Klimaanpassung aus der Perspektive der ILO

Das im Dezember 2011 von der International Labour Organisation (ILO) herausgegebene Arbeitspapier „Towards an ILO approach to climate change adaptation“ untersucht die Implikationen und Auswirkungen des Klimawandels auf die Arbeitswelt und Notwendigkeiten für die Arbeit der ILO im Bereich der Klimaanpassung. Es soll Politiker und Planer bei der Entwicklung einer auf die Menschen konzentrierten, holistischen Strategie unterstützen. Unter anderem wird der Beitrag der ILO zu einer sozial-integrativen Adaption, zur Schaffung von Chancen für den Arbeitsmarkt und Unternehmen und zum Schutz der vulnerabelsten Gruppen und ihrer Lebensgrundlagen behandelt. Das Arbeitspapier gibt eine Bestandsaufnahme über die für Klimaanpassung relevanten Arbeitsgebiete der ILO und identifiziert Bereiche, welche weiterer Entwicklung bedürfen.

Download: http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/--ed_emp/--emp_ent/documents/publication/wcms_169569.pdf

3.15_ Fortschrittsbericht des UKCIP

Der aktuellste Bericht des UKCIP „Making progress“ fasst Erfahrungen, Wissen und Einsichten aus 15 Jahren Anpassungsarbeit zusammen. Auch wenn der Schwerpunkt des Berichts auf Aktivitäten des UKCIP seit 2005 liegt, gibt er einen Überblick über die Arbeit von UKCIP seit 1997. „Making progress“ gibt eine Einführung in das Thema Klimaanpassung und eine Bewertung des bisher Erreichten ebenso wie eine Aussicht auf mögliche zukünftige Handlungsfelder.

Link und Download: <http://www.ukcip.org.uk/about-ukcip/making-progress/>

3.16_ Normative Aspekte von Klimaanpassungspolitiken

Auch wenn Klimaanpassung in den letzten Jahren zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen hat, wurde den normativen Belangen des damit verbundenen gesellschaftlichen Wandels bisher weniger Aufmerksamkeit zuteil. Im Rahmen der Publikation „Normative aspects of climate adaption policies“ befassen sich die Autoren mit drei Fragen: Welche rechtlichen und politischen Prinzipien sollten öffentliche und private Akteure bei der Formulierung und Implementierung von Anpassungsmaßnahmen berücksichtigen? Welche gesellschaftlichen Interessen sollten durch Klimaanpassungspolitiken geschützt werden und in welcher Reihenfolge?



Inwieweit sind Regierungen für Klimaanpassung verantwortlich und welche Verantwortlichkeiten fallen privaten Akteuren und Bürgern zu?

Download: <http://www.climateresearchnetherlands.nl/search/item/10773874/Normative-aspects-of-climate-adaptation-policies>

3.17_ Erlauben heutige Institutionen der Gesellschaft eine Anpassung an Klimafolgen?

Institutionen haben sich, historisch gesehen, häufig als Antwort auf sozio-ökologische Probleme entwickelt und sind allgemein eher als statisch zu betrachten. Aufgrund von Globalisierungs- und Entwicklungsprozessen ändert sich aktuell die Art gesellschaftlicher Probleme. Daraus leitet sich die vom Teilprojekt „IC12: Institutions for Adaptation“ des niederländischen Forschungsvorhabens „Climate changes Spatial Planning“ in der Publikation „Institutions for Adaptation: Do institutions allow society to adapt to the impacts of climate change?“ behandelte Frage ab, ob vorhandene Institutionen der Gesellschaft eine rechtzeitige und angemessene Anpassung an sich durch den Klimawandel ändernde Bedingungen erlauben.

Link und Download: <http://www.climateresearchnetherlands.nl/search/item/10765212/Synthesis-report-IC12-Institutions-for-Adaptation-Do-institutions-allow-society-to-adapt-to-the-impacts-of-climate-change->

3.18_ Klimawandel in europäischen Großstädten und Metropolregionen - Instrumente zur Anpassung

Basierend auf empirischen Forschungsergebnissen für zwanzig europäische Städte evaluiert die vom EU Committee of the Regions in Auftrag gegebene und vom Ecologic Institut koordinierte Studie „Adaptation to Climate Change - Policy instruments for adaptation to climate change in big European cities and metropolitan areas“ verschiedene best practice-Beispiele für Anpassungsinstrumente. Die Ergebnisse stehen lokalen und regionalen Verwaltungen sowie weiteren Interessensgruppen als Leitlinien zur Verfügung.

Download: <http://ecologic.eu/files/attachments/Projects/climatechangeen.pdf>

3.19_ Ökosystembasierte Ansätze im Rahmen von Klimaprogrammen

Die vom Ecologic Institut und dem Environmental Change Institute der Oxford Universität verfasste Studie „Assessment of the potential of ecosystem-based approaches to climate change adaptation and mitigation in Europe“ untersucht Erfolgsfaktoren und Hindernisse bei der Integration und Umsetzung ökosystembasierter Ansätze im Rahmen von Klimaprogrammen, insbesondere im Bereich der Anpassung an den Klimawandel. Sie bietet Vorschläge für die Überwindung von Hindernissen und vergleicht zudem Kosten und Nutzen von ökosystembasierten Ansätzen mit denen von traditionellen Ansätzen.

Download: http://ecologic.eu/files/attachments/Projects/2345_eba_ebm_cc_finalreport_23nov2011.pdf



3.20_ Film des BalticClimate project

Der Film „Finding Way through Climate Change“ erzählt von der Änderung des Klimas im Ostseeraum und zeigt, auf welche Art verschiedene Länder und Personen mit diesem Thema umgehen. Im Film werden Beispiele zur Klimaanpassung aus Schweden, Finnland, Russland, Litauen, Estland und Deutschland vorgestellt. Es wird gezeigt, wie Chancen genutzt werden und wie Mitigationsmaßnahmen ausgestaltet werden. Die verschiedensprachigen Beiträge des Films sind durchgehend mit englischen Untertiteln versehen.

Link: <http://www.balticclimate.org/en/galleries/balticclimate-video>

3.21_ Abschluss des EU-Projektes BalticClimate

Das durch die EU teilfinanzierte und von einem internationalen Team durchgeführte Projekt BalticClimate befindet sich kurz vor dem Abschluss. Das wichtigste Projektergebnis ist das BalticClimate Toolkit – ein Werkzeug das lokale und regionale Akteure dabei unterstützt, einen Zugang zum Thema Klimawandel zu finden. Das Toolkit richtet sich an politische Entscheidungsträger, Raumplaner und Unternehmer und bietet Orientierung für die Entwicklung von Strategien für den Umgang mit dem Klimawandel.

Link: <http://toolkit.balticclimate.org/>

4_ KOMPASS - IN EIGENER SACHE

4.01_ Bericht über Entwicklung des Indikatorensystems zur DAS veröffentlicht

Der aktuelle Bericht stellt den Stand der Arbeiten zur Entwicklung eines Indikatorensystems zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) dar. Unter breiter Beteiligung von Fachleuten werden in einem mehrstufigen Prozess Indikatoren zu den 15 Handlungsfeldern der Deutschen Anpassungsstrategie entwickelt. Diese sollen abbilden, wie Deutschland vom Klimawandel betroffen ist, und wo bereits Maßnahmen zur Anpassung ergriffen werden. Die Arbeiten werden bis Januar 2014 weitergeführt. Ein erster indikatoren-gestützter Bericht zur DAS ist für Ende 2014 geplant.

Link: http://www.anpassung.net/nn_701048/SharedDocs/Downloads/DE/Arbeitsstandsbericht__Indikatoren__2011.html

4.02_ Workshop ökonomische Aspekte der Anpassung: Zusammenfassung online

Welche Kosten sind mit dem Klimawandel für einzelne Sektoren und nicht-marktgängige Güter verbunden? Wie lassen sich die vielfältig diskutierten Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel abgrenzen, bewerten und priorisieren? Welches wirtschaftliche Potenzial bietet die Anpassung an den Klimawandel und wie kann es genutzt werden?



Das Umweltbundesamt und das Climate Service Center (CSC) führten gemeinsam mit dem Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ) im Januar 2012 einen ersten Workshop durch zu ökonomischen Aspekten der Anpassung an den Klimawandel durch. Jetzt wurden die Präsentationen und die Zusammenfassung online gestellt. Eine Dokumentation folgt. Ein weiterer Workshop ist für Juni 2012 geplant.

Link: <http://anpassung.net/oekonomie>

4.03_ Ausgewertet: Dialog zur Beruflichen Aus- und Weiterbildung

Der beruflichen Aus- und Weiterbildung kommt als Vermittlerin strategischer und operativer Kompetenzen zur Anpassung an den Klimawandel eine zentrale Rolle zu. Diese Kompetenzen sind für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Voraussetzung, um bestehenden und zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels begegnen, Prozesse anstoßen oder geeignete Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.

Im Rahmen eines eintägigen Workshops am 23. November 2011 in Berlin kamen rund 30 Akteure aus öffentlichen wie privaten Institutionen der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie aus wissenschaftlichen und beratenden Einrichtungen zusammen, um vor allem der Frage nachzugehen, wie die in der beruflichen Aus- und Weiterbildung engagierten Organisationen proaktiv die Folgen des Klimawandels in die berufliche Bildung in verschiedenen Branchen und Handlungsfeldern integrieren können. Die wesentlichen Ergebnisse und Diskussionsverläufe des Stakeholderdialogs sind nun in einem Auswertungspapier zusammengefasst.

Link: <http://anpassung.net/dialog>

5_ TERMINE

> 20. - 22. März 2012, Leipzig

Achte METTOOLS Fachtagung

Veranstalter: Fachausschuss Umweltmeteorologie der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft, Institut für Meteorologie der Universität Leipzig

Den thematischen Schwerpunkt der achten METTOOLS Fachtagung an der Universität Leipzig bilden die sechs Themenkomplexe „Unsicherheit der Modellierung umweltmeteorologischer Größen“, „Repräsentativität und Unsicherheit umweltrelevanter Daten aus Natur und Labor“, „Energieteorologie – Energieertrag und Umweltauswirkungen erneuerbarer Energie“, „Urbane und regionale Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel“, „Klimatologie und Luftreinhaltung für die Stadt“ und „Luft- und Lärmbelastung in Gegenwart und Zukunft“.

Link: <http://www.dmg-ev.de/fachausschuesse/umet/veranstaltungen.htm>

> 22. - 23. März 2012, Amsterdam, Niederlande

Internationales Symposium zur Governance von Klimaanpassung

Veranstalter: Forschungsprogramm Knowledge for Climate

Das internationale Symposium zur Governance von Klimaanpassung soll den internationalen Wissensaustausch über theoretische Rahmenbedingungen und die Analyse von Anpassungsmaßnahmen auf konzeptueller und empirischer Ebene unterstützen. Im Rahmen des Symposiums werden dabei die sieben Themengebiete „Ausgestaltung von Anpassungsproblemen und -zielen“, „Governanceformen und verfügbare Instrumente“, „Bestimmung von Handlungsebenen“, „Handlungskompetenz und Führung“, „Bestimmung der Zeitpunkte für Anpassung“, „normative Aspekte der Anpassung“ und „die Interaktion von Politik und Wissenschaft“ behandelt.

Link: <http://www.adaptgov.com/welcome-to-our-website/#more-540>

> 26. - 27. März 2012, Karlsruhe

Regionalkonferenz Oberrheingraben

Veranstalter: Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Thematischer Schwerpunkt der Regionalkonferenz Oberrheingraben ist die Klimaanpassung in der Region Oberrheingraben. Sie ist eine der Regionen in Deutschland, auf die sich der Klimawandel in besonderem Maße auswirken wird. Die Konferenz informiert über kommunale Anpassungsstrategien, Unterstützungsangebote und den Handlungsrahmen von Bund und Ländern.

Link: <http://www.regionalkonferenz.org>

> 18. - 20. April 2012, Aachen

City 2020+ Tagung

Veranstalter: Human Technology Center RWTH Aachen

Ziel des Projektes City 2020+ ist die Untersuchung der Zusammenhänge von klimatischen Verhältnissen, gesellschaftlichen und urbanen Strukturen sowie dem Gesundheitszustand der Einwohner für die Stadt Aachen. Diese Untersuchungen dienen dann als Grundlage für die Einschätzung der möglichen gesundheitlichen Risiken für die Menschen aufgrund veränderter Umweltbedingungen. Als Endergebnis des gesamten Prozesses werden Strategievorschläge für relevante Akteure entwickelt.

Link: http://www.humtec.rwth-aachen.de/index.php?article_id=719&clang=0

> 24. April 2012, Berlin

Erstes Baltadapt Policy Forum

Veranstalter: Council of the Baltic Sea States, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Der „Baltic Sea Day“ stellt das Kick-off-Event für den Arbeitsprozess an einer überregionalen Klimaanpassungsstrategie im Ostseeraum dar. Das Policy Forum richtet sich an hochrangige politische Entscheidungsträger und Repräsentanten relevanter Ministerien sowie an die eu-



ropäische Kommission, an internationale und regionale Organisationen und an akademische Institutionen aus dem Ostseeraum, die sich mit Klimaanpassung beschäftigen.

Teilnahme nur auf Einladung!

Link: http://www.baltadapt.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=173:1st-baltadapt-policy-forum&catid=44:events&Itemid=193

> 25. - 26. April 2012, Müncheberg

Workshop zu Partizipationsforschung und Partizipationsverfahren in der sozialwissenschaftlichen Klimaforschung

Veranstalter: ZALF (inkaBB), Universität Kassel (KLIMZUG Nordhessen), Universität Hamburg (KLIMZUG-NORD)

Im Rahmen des Workshops sollen die Praxis und Methodik von Partizipationsverfahren aus Perspektive einer kritischen Sozialwissenschaft hinterfragt und aktuelle Entwicklungen von Beteiligungsverfahren diskutiert werden. Insbesondere werden hierbei Beteiligungsverfahren im Rahmen von Klimaanpassung und Klimawandel-Governance betrachtet.

Link: <http://project2.zalf.de/inkabb/events/partizipationsverfahren-in-der-klimaanpassungsforschung>

> 25. - 26. April 2012, Bonn

Deutsche IPCC Jahrestagung

Veranstalter: Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle

Auf der deutschen IPCC Jahrestagung sollen die verschiedenen Bereiche der Klimaforschung (naturwissenschaftliche Aspekte, Auswirkungen sowie Anpassung und Klimaschutz) interdisziplinär und themenübergreifend diskutiert werden. Hierdurch soll die Kooperation deutscher Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unterstützt werden und die deutsche Beteiligung am IPCC-Prozess optimiert werden. Weiterhin soll ein Austausch zwischen Vertretern und Vertreterinnen der Ministerien und Behörden mit der deutschen IPCC-Community ermöglicht werden.

Teilnahme nur auf Einladung!

Link: http://www.bmu.de/klimaschutz/internationale_klimapolitik/ipcc/doc/45826.php

> 12. - 15. Mai 2012, Bonn

Drittes globales Forum zu Resilienz und Anpassung von Städten

Veranstalter: ICLEI – Local Governments for Sustainability

Schwerpunkthemen des dritten Weltkongresses zur Anpassung von Städten an den Klimawandel „Resilient Cities 2012“ sind die Themen: „urban risk“ und städtische Infrastruktur als Kernelement im Aufbau resilienter Städte; „resilient integrated urban design“, also wie die Bereiche Wasser, Lebensmittel und Biodiversität optimal verknüpft werden können, um resiliente Städte zu schaffen; „resilient urban renewable energy“, also wie eine Verknüpfung zwischen der lokalen Agenda für erneuerbare Energien, Versorgungssicherheit und der Sicherheit städtischer Gebiete gewährleistet werden kann; „resilient urban logistics“, die Präsentation erfolgreicher



Beispiele für ecomobility und ecologistics sowie „financing the resilient city“, also die Frage wie die Finanzierung von Klimaanpassung auf lokaler Ebene sichergestellt und optimiert werden kann.

Link: <http://resilient-cities.iclei.org/bonn2012/home/>

> 22. Mai 2012, Hamburg

Vortrag zur Klimaanpassung aus Unternehmensicht

Veranstalter: Climate Service Center

Am 22. Mai 2012 wird Dr. Hubertus Bardt vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln im Rahmen der Vortragsreihe „Klimaimpulse“ des Climate Service Center einen Vortrag zum Thema „Klimaanpassung aus Unternehmensicht“ halten.

Link: http://www.hzg.de/imperia/md/content/csc/CSC_Klimaimpulse_Programm_2012-I.pdf

> 11. Juni 2012, Hamburg

Zweiter Workshop zu ökonomischen Aspekten der Anpassung an den Klimawandel

Veranstalter: Climate Service Center, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung

Derzeit fehlt es an einer nationalen Bestandsaufnahme zu ökonomischen Aspekten der Anpassung an den Klimawandel. Dies betrifft sowohl die methodischen Grundlagen als auch die praktischen Ansätze. Das Umweltbundesamt und das Climate Service Center führen gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung zwei Workshops durch, die eine derartige Bestandsaufnahme zum Ziel haben. Der erste Workshop stellt Methoden und Ergebnisse sektoraler und regionaler Projekte zu Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel vor. Der zweite Workshop setzt den Schwerpunkt auf Modellierung und integrierte Bewertung auf nationaler Ebene.

Links: http://www.climate-service-center.de/009868/index_0009868.html.de

> 26.-28. Juni 2012, Melbourne, Australien

Konferenz zur Klimaanpassung

Veranstalter: Australia's National Climate Change Adaptation Research Facility (NCCARF)

Das Thema der diesjährigen, nationalen Konferenz zur Klimaanpassung in Australien werden die für eine optimale Klimaanpassung Australiens benötigten Informationen sein. Auf der Konferenz wird der Beitrag aktueller Anpassungsforschung zu Planungs- und Politikprozessen in Australien vorgestellt und es wird analysiert, wie robust Anpassungsentscheidungen im Angesicht von Unsicherheiten sein können.

Link: <http://www.nccarf.edu.au/conference2012/>

... mehr Termine finden Sie auf der [Webseite von KomPass](#).



:: HINWEISE ZUM KOMPASS-NEWSLETTER ::

Der KomPass-Newsletter ist ein Informationsdienst des [Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt](#). Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Personen weiter.

Alle Dienste rund um den KomPass-Newsletter finden Sie unter folgender Adresse:

<http://www.anpassung.net/newsletter>

Hier können Sie das Archiv einsehen sowie den Newsletter abonnieren oder abbestellen.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter www.anpassung.net/kontakt

:: HERAUSGEBER ::

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Fachgebiet I 1.7 KomPass Klimafolgen und Anpassung | Umweltbundesamt

Postfach 1406 | 06813 Dessau-Roßlau

WWW: www.anpassung.net

Redaktion: Susanne Kambor und Petra Mahrenholz

© Copyright Umweltbundesamt 2012